

**Unia Bern/Oberaargau-Emmental**  
**Unia Berner Oberland**

Monbijoustrasse 61  
Postfach 1111  
CH-3000 Bern 23  
T +41 31 385 22 22  
F +41 31 385 22 20  
<http://bern.unia.ch>



**Die Gewerkschaft.**

Unia Sektion Bern, Monbijoustrasse 61, CH-3000 Bern 23

Regierungspräsidentin  
Beatrice Simon  
Finanzdirektion des Kantons Bern  
Münsterplatz 12  
3011 Bern



## **Wir sagen Nein zu USR III und zu weiteren Sparpaketen!**

23. Januar 2017

Sehr geehrte Frau Regierungspräsidentin

In einem Artikel der Zeitung „Der Bund“ vom 10. Januar 2017 empfehlen Sie ein Ja zur Unternehmenssteuerreform III (USR III). Ein Ja zur USR III wird weitere Steuerausfälle bei Bund, Kantonen und Gemeinden zur Folge haben. Für Sie führt auch kein Weg an einem Sparpaket im Kanton Bern vorbei. Pro Jahr sollen mindestens zwischen 250 bis 300 Millionen Franken eingespart werden.

Mit grosser Beunruhigung haben wir Ihre Ausführungen zur Kenntnis genommen. Wir – das sind aktive Mitglieder der Gewerkschaft Unia aus dem Gesundheits- und Sozialwesen. Wir fragen Sie daher: Auf wessen Kosten soll denn gespart werden?

Wie wir schon 2013/14 gesehen haben, treffen die Sparrunden im Kanton Bern immer die Schwächsten. Das sind einerseits die uns anvertrauten Pflege- und Betreuungsbedürftigen, andererseits auch wir als Angestellte im Gesundheits- und Sozialwesen. Ältere und hilfsbedürftige Menschen sowie wir als Pflegenden und BetreuerInnen werden zu Kostenfaktoren degradiert. Wir aber wissen: Menschen und persönliche Dienstleistungen sind nicht das Gleiche wie Industriegüter. Im Gesundheits- und Sozialbereich kann nicht immer schneller und effizienter gepflegt werden! Doch genau davor fürchten wir uns, wenn die USR III angenommen wird und Sie als Finanzdirektorin eine weitere Sparrunde einläuten. Wir sind heute schon zu wenige auf unseren Abteilungen und Stationen, wir schieben schon heute Überstunden und sind Tag und Nacht flexibel einsetzbar.

Wir sagen Nein zu USR III und werden uns gegen Sparmassnahmen wehren. Ein Umdenken ist nötiger denn je. Bei der Debatte um Kosten im Gesundheits- und Sozialwesen geht nämlich oft vergessen, dass gerade Investitionen, neue Stellen und gute Arbeitsbedingungen in diesem Bereich die Zukunft sind. Davon profitieren nicht nur wir als Angestellte, sondern auch unsere PatientInnen und BewohnerInnen. Deswegen ist es für uns als Teil der grössten Gewerkschaft der Schweiz klar: Allgemeinverbindliche Gesamtarbeitsverträge für gute Arbeitsbedingungen und zielgerichtete Investitionen in Pflege und Betreuung sind die richtigen Antworten auf die Herausforderungen unserer Gesellschaft.

Und solche Investitionen lohnen sich nicht nur aus ökonomischer Sicht: Wir alle verdienen die bestmögliche Pflege und Betreuung, dann wenn wir sie nötig haben. Aus diesem Grund sagen wir

**Wir sagen Nein zu USR III und zu weiteren Sparpaketen!**

2/2

entschieden Nein zur anhaltenden Entwicklung, Nein zur USR III und Nein zu weiteren Sparpaketen im Kanton Bern!

Mit freundlichen Grüßen

Branchengruppen Gesundheit & Soziales  
Unia Bern/Oberaargau-Emmental und Berner Oberland